



Die Busse halten heute vor dem Bahnhof. Die Bussteige sollen aber hinter das Gebäude oder in die Jakob-Lang-Straße verlegt werden. Das erlaubt es, einen richtigen Platz vor dem Bahnhof anzulegen. Für diese Variante sprach sich der Weilerer Gemeinderat mit großer Mehrheit aus.
Foto: Linda Sendlinger

Planungen für den Weilerer Bahnhofplatz



QUELLE: XYZ-DATENDIENST

WA INFOGRAFIK: MIB

So ähnlich könnte das Gelände rund um den Weilerer Bahnhof einmal aussehen. Vier Bushaltestellen hinter dem Gebäude, eine verlängerte Friedrich-Heim-Straße und Freiraum vor dem Bahnhof.

Haltestellen weg vom Bahnhofsvorplatz

Nahverkehr Gemeinderat Weiler-Simmerberg spricht sich mit großer Mehrheit für eine Verlegung aus. Das ermöglicht einen Platz vor dem denkmalgeschützten Bahnhofgebäude und entspricht dem Wunsch der Investoren

VON PETER MITTERMEIER

Weiler-Simmerberg Die Marktgemeinde Weiler-Simmerberg ist in Sachen Bahnhof einen kleinen Schritt weiter. Der Gemeinderat hat eine Grundsatzentscheidung getroffen, wo die Busse nach der Sanierung des Gebäudes halten sollen: Und zwar nicht mehr vor, sondern hinter dem Gebäude oder in der Jakob-Lang-Straße. Einen entsprechenden Wunsch hatten unter anderem die Investoren für das Bahnhofsgebäude geäußert.

Die Sanierung des denkmalgeschützten Bahnhofs beschäftigt die Gemeinde seit mehreren Jahren. Klar ist, wie das Gebäude genutzt werden soll. Im Erdgeschoss ist eine Filiale der Landbäckerei Sinz (Feneberg) vorgesehen, in den Obergeschossen ein Planungsbüro. Nach wie vor soll das Vorhaben mit Hilfe privater Investoren umgesetzt werden. Acht davon haben ihre Bereitschaft laut Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph schriftlich bekundet. Sie bringen zusammen 600 000

Euro ein. Namen sind nicht bekannt, dem Vernehmen nach soll sich aber mindestens ein Gemeinderat darunter befinden. Die Gemeinde hofft zudem auf das Interesse weiterer Investoren - 200 000 Euro werden noch benötigt.

Sechs Prozent Dividende soll die Beteiligung bringen, zwei davon sollen allerdings der Gesellschaft selber zufließen. Angesichts der vergleichsweise geringen Rendite rechnet sich das Vorhaben für die Investoren nur dank der aktuell sehr niedrigen Zinsen. Weil die aber bei langen Laufzeiten mittlerweile wieder etwas steigen, drängte Bürgermeister Rudolph zur Eile. „Es droht unwirtschaftlich zu werden“, sagte der Rathauschef.

Zeit war auch der Grund, weshalb der Gemeinderat einem Ansinnen der CSU nicht folgen wollte. Deren Fraktionssprecher Xaver Fink hätte vor einer Entscheidung über die Lage der Bushaltestellen gerne ein Gesamtkonzept für das ganze Gelände gesehen. „Wir dürfen uns von Investoren nicht unter Druck setzen

lassen“, sagte Fink. Joachim Zwinger brachte zudem einen Planungswettbewerb ins Spiel. In anderen Gemeinden seien derlei Wettbewerbe üblich. Es gehe immerhin darum, wie der Platz in den nächsten Jahr-

Fünf Varianten

- Insgesamt vier Varianten für die Platzierung der Bushaltestellen hatte die Verwaltung vorgeschlagen.
- In einer hätten alle vier Busse wie bisher vor dem Bahnhof halten sollen, in einer anderen auf der Rückseite. Sie wird weiter untersucht.
- Komplett durchgefallen bei den Räten sind zwei Varianten, die zwei Haltestellen hinter dem Bahnhof und zwei an einer, beziehungsweise beiden Seiten des Bahnhofplatzes vorsahen. Grund: Die Räte wollen die Bussteige an einer Stelle konzentrieren.
- Als fünfte Variante brachte Bruno Bernhard Haltestellen in der Jakob-Lang-Straße ins Spiel (pem)

zehnten aussehe. Dem hielt Rudolph unter anderem die Dauer eines solchen Verfahrens entgegen. Bei einem Wettbewerb sei mit einer Verzögerung von mindestens einem Jahr zu rechnen. Rudolph: „Sie planen sich zu Tode“.

Vier verschiedene Varianten

Vier Busse befinden sich auch zu Stoßzeiten gleichzeitig an dem Umsteigepunkt. Sie stehen derzeit alle vor dem Bahnhof. Vier verschiedene Varianten für die künftige Platzierung unterbreitete die Verwaltung (siehe Infokasten). Rudolph machte sich für eine Verlegung der Haltestellen weg vom Vorplatz stark. Sie würden dort den Platzcharakter zerstören und den Bahnhof vom Ort trennen. „Sie sind eine Barriere“, sagte Rudolph mit Blick auf Wartehäuschen und Bussteige. Letztere werden fast 30 Zentimeter hoch gebaut, um einen barrierefreien Zustieg zu den Bussen zu ermöglichen. Aus dem Grund hatten sich laut Rudolph auch alle acht Investoren gegen eine Platzierung der Hal-

testellen vor dem Gebäude ausgesprochen. Ähnlich sah es auch Heinz-Walter Maulhardt. Der Platz könne ohne Bussteige für Dinge wie einen Regionalmarkt genutzt werden. Eine fünfte Möglichkeit brachte Bruno Bernhard ins Gespräch. Er schlug vor, die Busse in der Jakob-Lang-Straße halten zu lassen. Nachdem auch mehrere andere Räte sich die Bussteige dort vorstellen können, will die Verwaltung die Möglichkeit untersuchen lassen.

Gegen die Stimme von Eberhard Rotter beschlossen die Räte aber bereits, die Bussteige in jedem Fall vom Vorplatz wegzuverlegen. „Wir wollen alle, dass der ÖPNV besser genutzt wird und dann setzen wir eine Sichtblockade davor“, hatte sich Rotter für eine Platzierung der Busse vor dem Bahnhof ausgesprochen.

Als nächstes will die Gemeinde Gespräche mit der Regierung führen. Dort geht es unter anderem um Zuschüsse. Geplant sind zudem eine Informationsveranstaltung für Bürger und Workshops bei denen es um die Gestaltung des Platzes geht.